***Text 47/2013:* „Heilende Erinnerung“**

**Nachgedanken zur Ökumenischen Wocheeleine Erinnerubng**

***Dazu „Heilen der Erinnerung“ von Landesbischof Friedrich Weber*** i= CiG 65 [2013/3])

● Ökumene: „Glas halb voll, halb leer“? – neue Eiszeit?

 *Fragen nach der ökumenischen Woche:*

*Können wir auf inhaltliche Gespräche in Zukunft verzichten, weil Kinder und Jugendliche die Diskussionen überflüssig finden?*

*Sind „Dogmen“ und Gebote nur zeitbedingt und daher überholt?*

● Problem der Sprache und Bilder:

Kardinal Koch / Prof. Pannenberg: Luther ist gescheitert

● Bischof Feige: „Es geht uns um die Christusgemäßheit unseres Zeugnisses.“

 „Also nicht darum, dass wir in irgendeiner Weise die Welt erklären und deuten und zu allem, was so geschieht, noch unseren religiösen, mitunter abgestandenen Senf dazugeben, sondern es geht darum, dass sich evangelische und katholische Christen gemeinsam darauf besinnen, dass in Christus der Grund der Kirche und die Heilsbotschaft für Menschen in dieser Zeit und in dieser Welt gegeben sind.“ (Bischof Weber)

***Frageansätze***

● „Rehabilitation“ Luthers:

 + Was verdankt ihm die römische Kirche z.B. direkt oder indirekt an Reformimpulsen?

 + Gibt es eine Neubewertung des tridentinischen Konzils?

 + Welche Einsichten und Erkenntnisse hätte das 2.Vatikanishe Konzil ohne die Exis-

 tenz und den Dialog mit den Kirchen der Reformation nicht formuliert?

 + Umgekehrt: Welche theologischen, spirituellen und kulturellen Aspekte hat die

 katholische Tradition bewahrt, die in der Reformation verloren gingen?

 Bewertung Marias und der Heiligen

 Bestimmte spirituelle Praktiken und meditative Wege

● Frage nach dem Verständnis des Petrusdienstes

 + katholisch: Verzicht auf Jurisdiktion für den Fall einer neuen Kirchengemeinschaft?

 + Evangelisches Modell: die Leuenburger Kirchengemeinschaft von 1973:

 „Nach reformatorischer Einsicht ist … zur wahren Einheit der Kirche die Übereinstimmung in der rechten Lehre des Evangeliums und in der rechten Verwaltung der Sakramente notwendig und ausreichend.“ ( Aus der Präambel) -> „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“

● Eucharistie und Hauskirche

 „Die Hauskirche [entstehend aus der Sakramentalität der Ehe] verlangt nach der Sichtbarmachung auch im Zeichen des Herrenmahls, denn ohne Eucharistie kann Kirche nicht sein.“ (Peter Neuner)

● Magdeburger Erklärung 2007

 „Wer dieses Sakrament [= die Taufe] empfängt und im Glauben Gottes Liebe bejaht, wird mit Christus und zugleich mit seinem Volk aller Zeiten und Orte vereint.“ (Absatz 1)

 Dazu Bischof Weber:

 „Auch in Zeiten konfessioneller Identitätsbildungen muss man dem schon Erreichten neue Aufmerksamkeit schenken und grundsätzlich davon ausgehen, dass keine Kirche ohne die andere Kirche wirklich Kirche Jesu Christi sein kann.“